

Pränumerationspreise:
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung ins Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 (Kleine Nummern 10 kr.)
 Man pränumeriert am einfachsten mittels Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.
 Literarische Beiträge und Anzeigen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
 Absondere Zuschriften haben keine Berücksichtigung — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzugeben.

Die Berzava.

Reschika-Bozslauer Wochenblatt.

Inserte
 werden gegen Vorzahlung in allen Landes- und Provinz-Blättern angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Spaltengebühr für jede Einschaltung 30 kr.
 Offener Sprechsaal und Gänge sendet die Zeile 10 kr.
 Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren: Rudolf Mosse, Haken & Koller (Cito Maas), Alois Cypel, M. Tines, Heinrich Schalek, J. F. L. Neuberger, und Moriz Stern. In Budapest M. W. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. V. Faub & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 45.

Reschika, (Südungaru) 10. November 1889.

XIV. Jahrg.

Pränumerations-Einladung,
 Mit 1. November 1889 begann ein neues Abonnement auf die „Berzava“.
 Die „Berzava“ erscheint einmal wöchentlich u. zw. Sonntag.
 Der Pränumerationspreis beträgt inclusive Zustellung ins Haus oder Franko-Postversendung:
 ganzjährig fl. 4.80.
 halbjährig fl. 2.40.
 vierteljährig fl. 1.20.
 Die Administration

Reschika, am 9. November 1889.

Die Abkündigung der Schankregalien hat uns die Hoffnung nahe gelegt, daß endlich damit auch das Monopolwesen zu seinem längst verdienten Grabe geleitet werde. Man hatte von vornherein und allgemein als selbstverständlich angenommen, die Gemeinde werde sich allen Umständen, schon im Interesse der lange genug preisgegebenen Arbeitererschaft, um die Aneignung bewerben. Leider hatte man sich in dieser schönen Hoffnung gründlich getäuscht.
 Nachdem die Gemeinde-Representanz die bedeutendsten Kapitalisten in sich schließt und diese „Neder für sich“ oder auch „Gruppenweise“ für Eigeninteressen Partei machten, konnte auch die Gemeindeverwaltung

zu keinem einheitlichen Vorgehen in dieser Angelegenheit gelangen. Die Einen drängten da, die Anderen dorthin und der bisherige Pächter des Schankregales gewann umsomehr Chancen für seine eigene Vererbung, je mehr sich die Spaltung in der Gemeinde-Representanz auseinander zweigte.
 Vergebens bemühten sich die Herrn Dr. Mike und Heger — dieser erbot sogar Garantien für eine gewisse Höhe der Aneignung — den Nachweis zu liefern, daß es die Pflicht der Gemeindeverwaltung sei durch die Uebernahme der erwähnten Pachtung, das unglückselige, das Volk ruinierende Monopolwesen zu dämmen und daß auch die Kommune in ächtiger Weise sei, sich selbst aus einer unwürdigen Abhängigkeit zu befreien. Auch von Seite der Regierung war man dem Interesse der Kommune, leider aber ohne Erfolg, entgegen gekommen. Die Herren Dr. Mike und Heger haben sich in dieser Angelegenheit recht und korrekt verhalten, so daß sie sich, ohne Rücksicht auf den Erfolg ihrer Bemühungen, den Dank der hiesigen Bevölkerung in hohem Grade verdienen.
 Die Parteien konnten sich nicht einigen und der Regalpächter fühlte sich und seine Interessen schon gefährdet.
 Da kam von außenher ein fremder Bewerber mit einem hohen Anbot an die Regierung heran, und unsere Gemeinde-Representanz erwachte zu der Erkenntnis der Gefahr, die in der weiteren Verfolgung ihrer Sonderinteressen liegt. Man einigte und verständigte sich zu gemeinsamen Vorgehen zu Gunsten der Bevölkerung und wählte eine Deputation, die mit der Aufgabe betraut wurde, in Budapest an kompetenter Regierungsstelle die Aneignung für die Kommune zu erwerben. Wie nun immer diese Bewerbung, die auch

von der hohen Direktion unserer Domänenherchaft in wohlwollender Weise praktisch unterstützt wird, ausfallen mag; immerhin können wir unseren Mitbürgern zu ihrer Vereinigung in der Gefahr herzlich gratulieren. Kein Mensch gibt gerne und leicht seine Hoffnungen und Interessen auf und wo dies der Fall ist, müssen wir ihm hierfür unsere volle Achtung zuerkennen.
 So wären wir denn neuerdings auf einen Standpunkt angelangt, von wo wir bessere Aussicht haben, das Schankmonopol, das uns nicht nur zum sanitären und pécuniären Schaden, sondern auch zu entwürdigender Schmach gereichte ein für allemal los zu werden, was jedenfalls den Rechtsinn eines Jeden nur befriedigen kann.
 Selbst der Regalpächter, Herr Hoffmann, dürfte sich bald als Hauptkonkurrent in der Lieferung guter Getränke, auch bei geringeren Nutzen, wohlher fühlen wie früher, als man ihm für seine in Aussicht gebrachten Kunstgetränke war einen großen Nutzen, aber gewiß keine Sympathie entgegen bringen konnte; denn im Bewußtsein des Wohlthuns, liegt der Sporn dazu und die freundlichen Mienen unserer Umgebung, stimmen uns selber immer freundlich und froh.
 Schon in den nächsten Tagen dürfte uns die rückkehrende Deputation Auskunft bringen über die auf sich genommene Mission, die gewiß jeder Einzelne von uns, mit der größten Spannung erwartet, und der Umstand, daß diese Mission in die gewiß besten Hände gelegt ist, und daß die Regierung unseren Wünschen, selbst mit einigen Opfern, entgegen kommt, gibt uns die berechtigte Hoffnung auf guten Erfolg!
 J. Eisler

FEUILLETON.

Dressur.

Orig.-Feuilleton der „Berzava“

Die Dressur ist keine Erfindung der Neuzeit. Sie reicht bis dahin zurück, wo sich der Mensch das erste Thier für seine Zwecke abrichtete und dadurch dienstbar machte. Die sogenannten Hausthiere erfahren die erste Dressur, die freilich in den alten Zeiten noch so Manches zu wünschen übrig ließ. Mit der Intelligenz des Menschen erhob sich auch die der Hausthiere und was der patriarchalische Nomade seinem Pferde noch lange nicht zumuthen konnte, das hat der heutige Kunstreiter mit dem feinsten schon längst überholt.
 Der nie ruhende Mensch gieng noch weiter. Seine Kunst an den Hausthiere zu üben, war ihm schaal geworden: er wählte sich andere Thiere. Der Falke und der Staar mußte sich nützlich oder angenehm machen und wurde in Dressur genommen. Löwen wurden nicht nur gebändigt, sondern auch durch Reize getrieben. Ja, sogar der Liebling der Frauen, der Floh, wurde dressirt.
 Jetzt aber genügte es dem Menschen nicht mehr, seine Erwählten bloß für kleine Kunststücke zu präpariren. Mit Affen und Hunden führte er ganze, den Menschen abgelaufene, Pantomimen aus. In den Affentheatern konnte man förmlich unter Menschen stattgehabe Ereignisse darstellen sehen und der Affe ahmte den Menschen in einer Weise nach, daß man meinte vor Lachen heften zu müssen. Allgemein glaubte man, die Dressur habe hierin ihren höchsten Triumph gefeiert.
 Doch damit hatte man weit gefehlt. Als der nimmer ruhende Mensch gefunden, daß die Dressur Unjohdheres leiste, je intelligenter das zu schulende Thier sei, machte man sich schon nichts mehr daraus — nachdem Dar-

win ohnehin den Menschen vom Affen hergeleitet — den Menschen selbst in Dressur zu nehmen. Erst aber war die große Frage zu lösen, Wen der Mensch eigentlich darstellen soll? Denn, sich selbst darzustellen gelingt dem Menschen wie dem Hunde und dem Affen auch ohne Dressur ganz gut: der Mensch sollte aber etwas Anderes vorstellen.
 Da kam einem „Bahnbrecher“ der geniale Gedanke der Mensch solle den Affen, Hund und Esel, das Schaaß und Schwein, den Fuchs und Wolf, ja sogar die Schlange und den Hahn, kurz alle charakteristischen Thiere darstellen, um auf diese Weise die Kultur bis auf den Kulminationspunkt zu fördern. Zu diesem Zwecke sollte er alle Thiere abwechselnd oder — hierin liegt eigentlich die Pointe — womöglich gleichzeitig vorstellen.
 Schwer gieng es freilich im Anfang und da der Humanismus unserer Zeit einige Rücksicht forderte, konnte man lange nicht das rechte Mittel finden, dem Menschen die Dressur auch beizubringen. Doch wie man endlich mit den Lichtbildern, mit dem Dampfe und mit der Elektrizität fertig wurde, so fanden sich auch hiezu Menschen, die eine Verbesserung um die andere fanden und die Dressur zu einer Vollkommenheit aufbauten, so daß kaum noch etwas daran verbessert werden kann.
 Sonderbar ist nur, daß zur Nachahmung aller Thiere nicht ein und dasselbe Mittel ausreicht. So wie der Magnet zwei verschiedene Kräfte, eine positive und eine negative, hat, so erzeugt auch die Nahrung im Menschen, ist sie reichlich und ausgiebig, eine positive und ist sie ärmlich und ungewisshend eine negative Kraft, die nichts anderes als eine positive Schwaache ist. Will man nun aus einem Menschen einen Hund, Esel oder ein Schaaß durch die

Dressur machen, so hat man weiter nichts zu thun, als ihm die Speisen bis auf einen sehr kleinen und ärmlichen Theil zu entziehen und um die Wirkung zu verstärken, schwere Arbeit zuzuführen und er wird mit der größten Bereitwilligkeit in seiner Denkartweise und in seinen Manieren diese Thiere so lebenswarm nachahmen, daß man in den meisten Fällen den Menschen gar nicht mehr herausfindet. Will man aber aus dem Menschen einen Hahn, einen Wolf oder ein Schwein machen, wozu die positive Kraft notwendig ist, so muß ihm alles Gute an Speisen in reichem Maße zugeführt werden, während man ihm die Arbeit gänzlich entzieht und er wird von selbst zu dem gewünschten Thiere.
 Für einige Thiergattungen müssen sogar — natürlich abwechselnd — beide Kräfte, sowohl positive, wie auch negative angewendet werden.
 Die Menschheit hat leider den Namen des Erfinders dieser ausgezeichneten Methode in ihrer Zerstreuung über der ganzen Erde vergessen und der Ruhm davon bleibt also unserem Jahrhundert allein und unbestritten.
 Die allgemeine Dressur der Menschheit ist aber auch eine Errungenschaft unserer Zeit, die die Weltgeschichte einstens wird gebührend zu würdigen wissen und ihre Tragweite wird auch bald und klar genug in die Augen springen.
 „Erkenne Dich selbst!“ war der Weisheitspruch des kindlichen Alterthums. Das braucht's heute ebenso wenig, wie die Menschkenntniß überhaupt. Was soll uns auch diese heute noch, wo wir mit Menschen nur in seltenen Fällen in Berührung kommen? Glauben Sie, meine verehrten Leser, „Brehm's Thierleben“ hätte auch nur zur Hälfte den Werth und Abjaß, den es in Wirklichkeit hat, wäre man nicht längst zur Einsicht

Wochen-Chronik.

Personalmeldungen. Am 3. d. M. langten hierorts der General Inspektor Herr Carl v. Rimbsch und Inspektor Herr Anton Portocny der priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft behufs Besichtigung dienstlicher Angelegenheiten an und verließen Dienstag den 5. d. M. wieder unseren Ort.

Vom Leserverein. Der Ausschuss des hiesigen allgemeinen Leservereines hielt Montag, den 4. d. M. seine diesmonatliche Sitzung ab, wo in erster Linie die hochherzige Spende des National Casinos in Budapest zum Vortrage kam und die eingesandten 22 Stück ungarischen Bücher vorgelegt wurden. Für diese edle Spende wurde dem löbl. National Casino ein Dankschreiben übermittelt und gleichzeitig der protokolllarische Dank ausgesprochen. Den zweiten Punkt der Verhandlung bildeten die neu eingereichten Bücher in die Bibliothek für das lesende Publikum, u. zu wunden eingereicht: A régi idők 1, Tormagyökörök 1, Régi képek 1, Novessünk 1, A Nemzet napszámái 1, Nagy idők, nagy emberek 1, Elektépek és daraszószek 1, Egy alispán 1, Koltéményei 1, Száz új koltémény 1, Szerelmi vadrózsák 1, Kisebbségek 1, Buda halála 1, Toldi estje 1, Toldi 1, Murányi ostroma 1, Katalin 1, Aristophanes vizjátékai 2, Prozaí dolgozatai 1, Az abbé 1, A gonosz fiú 1, Az ótok 2, Zsádányi István 4, Holländische Conversations Grammatik 1, Allgemeine Geschichte v. Oesterreich 1, Der Stein der Weisen, 1. Band 1, Oester. ung. Monarchie in Wort und Bild, Oberösterreich Salzburg 1, Die Arcolin und der Slavonienhalter 2, Der treue Kammerdiener 2, Die Matressenwirtschaft in Deutschland im 17. und 18. Jahrhundert 2, Das Buch für Alle, Jahrgang 1884 1, Deutsche Romanbibliothek VII. Jahrgang 2, die praktische Fußbekleidungskunst 1, Lehrbuch der Botanik 1, Familien Journal I u. II. Band 2, Der Maschinenbauer bestehend aus, Maschinenbau 2, Arithmetik 1, Ebene Geometrie 1, Darstellende Geometrie 1, Mechanik 1, Im Schillingshof 1, die 500 Millionen der Begum 1, Die Leiden eines Chinesen 1, Die großen Seefahrer des 18. Jahrhunderts 2, und das Dampfhaus 2 Bücher. Als weiteren Gegenstand der Sitzung wurde die Abrechnung des Weinselbsts vorgelegt und zur befriedigen Kenntnis genommen. — Für die neue Anschaffung von Büchern wurden Bilder Atlas zur Weltgeschichte von Prop. Weisser, M. G. Saphir's Schriften, Unter den Fahnen v. Alfons Dauter, Unsere Kunst in Wort und Bild v. M. Band, Ein Spaziergang um die Welt von Alexander Freiherrn v. Hübner, für das Jahr 1889/90 und außer diesem ist für Bücher Anschaffungen pro November ein Betrag von fl. 12 genehmigt worden. — Der Schriftführer des Vereines legte eine Statistik über die vom 1. Jänner bis Ende Oktober dieses Jahres von der Bibliothek entlehnten Büchern vor, welche nachweist daß in diesem Zeitraum an die Mitglieder 2866 Bücher verabfolgt wurden. Dem Vereine sind seit letzter Sitzung

gekommen, daß uns die Thierkenntnis mehr als die Menschenkenntnis nützt? Wie Viele gibt es leider heute noch immer, die entweder das Thier im Menschen, oder den Menschen im Thiere nicht herausfinden können? Die Hand aufs Herz! Wem von Ihnen ist es nicht selbst schon vorgekommen, einen Hahn stolz über den Platz schreiten zu sehen, als hätte er den Misthaufen unter sich, umgeben von einigen Hennen aus allen Theilen der Stadt, die er dann abwechselnd, mit den Häfen scharrend und mit einem Flügel die Erde streifend umkreiste — ohne zu ahnen, daß der Hahn ein angesehenes Herr und die Hennen emmanzipirte Frauen sind?

Und umgekehrt: wer hat nicht schon mit einem Menschen durch längere Zeit Geschäfte abgewickelt und erst am Schlusse bemerkt, daß in ihm der Fuchs herandresst? Der Esel ist freilich immer leichter zu erkennen, aber ich muß doch darauf aufmerksam machen, daß die Länge der Ohren nicht immer maßgebend ist. Auch habe ich Esel gesehen, die bei weitem nicht so dumm waren, als sie scheinbar waren, während andere wieder viel dummer waren als sie aussahen.

Es ist hier leider nicht der notwendige Raum dazu, uns auf die Eigenheiten aller Thiere im Detail einzulassen, doch hoffen wir mit dieser kurzen Skizze ziemlich genau unseren Standpunkt markirt zu haben und sind wir vollkommen zufrieden, wenn sich der Leser darin leicht zurechtfinden kann.

Wr.

abermals 4 neue Mitglieder beigetreten. — Aus diesem kurzen und rein sachlichen Berichte, versehen wir mit bestmöglicher Genugthuung, daß der allg. Leserverein unter dem hiesigen Arbeiter- und Bürgerthume in rapidem Aufschwunge begriffen ist und bereits über einen ziemlich bedeutenden Bücherbestand verfügt. Der Umstand daß sich der Verein — wie wir von den gespendeten Werken schließen — auch nach außen hin anerkannte Geltung und um wohlgemeinte Spenden bemühen, gereicht der Vereinsleitung zu besonderer Ehre, umso mehr, als sie darum auch in Voco nichts versäumt was den allgemein nützlichen Verein seinem höchsten Ziele immer näher und näher bringen kann. Einigkeit macht stark!

Die Deputation die im Interesse der Gemeinde in Angelegenheit der Schank-Neueinrichtung am 6. d. M. Nachmittags nach Budapest gereist ist, besteht aus folgenden Herren: Magyáder György, Gregor Balanek, Anton Hegner, Leopold Wirth und Georg Jenz und wird dieselbe schon in nächsten Tagen rückwärts. Mögen sie uns in der für unsere Bevölkerung so wichtigen Frage, eine günstige Lösung verkünden!

Todesfälle. Der am 28. v. M. verunglückte Puddingshütte Arbeiter Selesan Basile ist am 8. d. M. seinen Verletzungen erlegen. — In D. Bogian verchied am 2. d. M. nach kurzem Leiden, die Gattin des hier allseits bekannten Entomologen Herrn Josef Merkl und wurde deren Leiche dortselbst Montag, den 4. d. M. zu Grabe getragen. Friede ihrer Asche!

Diebstahl. In der Nacht vom 6. auf 7. d. M. wurde dem Maurer J. Levny, welcher mit einem jungen Manne ein obliques Nachlocal besuchte, nach einem Zechgelage dem der obliques Streit folgte, seine Wirtstasche mit beiläufig 50 fl. entwendet. Die Anzeige hiervon erstatte der Posthelfer am nächsten Tage auf dem hies. Gemeindevorstande und ist man bereits dem Thäter, welcher jedoch hartnäckig leugnet, auf der Spur.

Der Jozsefnepark scheint jetzt der Tummelplatz oder die Herberge wohnungsloser Menschen zu sein, die sich dort den Tag und möglicherweise auch die Nacht über, aufhalten. Jedenfalls scheinen die nicht sehr vertrauenswürdigenden Schalten, dort auf dem Rasen herumlungend, sich ganz heimlich zu fühlen, was aber besonders für Frauen die dort mit ihren Kindern die Würze der Waldluft genießen möchten, sehr abschreckend ist. Adante da nicht von kompetenter Seite Abhilfe geschehen?

Das goldene Kreuz. Wie man uns mittheilt, ist das Studium der bereits von uns avisirten Oper „Das goldene Kreuz“ von A. Brüll seinem Ende nahe und findet die erste Vorstellung Samstag, den 30. d. M., die zweite, Sonntag, den 1. Dezember, im Hotel Ludwig statt.

Barbaras-Fest. Sowie alljährlich, wird auch heuer am 4. Dezember das Fest der heiligen Barbara von den hiesigen Bergleuten festlich begangen. Aus dem Grunde ist bereits jetzt schon ein engeres Comité zusammengesetzt, welches mit fieberhafter Thätigkeit an dem Programm der Feier und der Decoration für den Festball arbeitet. Die Einladungskarten für den Festball gelangen im Laufe der nächsten Tage zur Vertheilung.

Unterhaltungen. Die tanzlustigen jungen Leute der hies. Gewerbetreibenden veranstalten heute Abends im Saale des Ludig'schen Gasthauses ein Tanzkränzchen. Beginn desselben um 8 Uhr Abends. — Dem Vernehmen nach arrangirt die Musikgruppe der Maschinenfabrik am 16. d. M. eine Tanzunterhaltung und dürfte die diesbezügliche Anzeige im Laufe der kommenden Woche erfolgen.

Der Kuß. Der in unserer letzten Nummer für am 9. d. M. avisirte Vortrag über den Kuß, sowie das hiezu verbundene Tanzkränzchen zu Gunsten der Bekleidung armer Schulkinder, mußte aus Anlaß der geistigen Lohnauszahlung unterbleiben, und findet die populärwissenschaftliche Vorlesung des Herrn Oskar Veran, Donnerstag den 14. d. M. im Ludig'schen Saale statt.

Schankgefälle im Zemeser Comitai. Wie man erfährt, soll das Vizeregiment des Zemeser Comitates sämtliche Oberstabsrichter angewiesen haben, in ihrem Kreise dahin zu wirken, daß die ihnen unterstehenden Gemeinden, das Schankgefälle in eigene Regie übernehmen sollen, und den hiebei etwa resultirenden Gewinn zu Gunsten der Gemeinde verwenden.

Aus D. Bogian. Wie uns von dort mitgetheilt wird, fand Samstag den 2. d. M. in der Localität des Hotel Hirsch eine von der ganzen Intelligenz des Ortes und Umgebung außerordentliche Generalversammlung der liberalen Partei des Bogianer Wahlbezirks unter dem Vorsitz des Präses Julius Petrik statt. Sehr großen Beifall rief die Nachricht hervor, daß in den nächsten Tagen der Abgeordnete Ladislav v. Tiska eintreffen wird, um bei seinen Wählern den Reichthumsbericht abzuhalten. Zur Leitung der Empfangs- und anderen Fest-

slichkeiten wurde ein aus 30 Personen bestehendes Comité gebildet, um die nöthigen Vorkehrungen hiefür zu treffen. Aus gleichem Anlasse soll im Hotel zum Hirschen ein großes Banket gegeben werden.

Am Verlage der Budapestester Musikalienhandlung Zaborshy Káldor ist soeben eine Sammlung beliebter Lieder, Opern und Volks-Gesänge unter dem Titel „Goldene Melodien-Krone“ erschienen, deren Anschaffung wir jedem aufs beste empfehlen können. Preis eines Heftes 80 kr.

Das Tabakgefälle im Jahre 1888. Ueber die Ergebnisse des Tabakgefälles im Jahre 1888 liegen folgende amtliche Daten vor: Es wurden von 20.969 Produzenten, die 87.396 Foch bebauten, insgesammt 45.241.090 Kilogramm Tabakblätter, deren Entlohnungspreis fl. 7.789.402 betrug eingelöst. Der Durchschnittliche Entlohnungspreis betrug per Meterzentner fl. 17.21. Die eingelösten Tabakblätter waren in größter Menge 16.023.778 Kilogramm Debrecziner ordinärer Tabak, während von Zigarren-Deckblättern 217.607 Kilogramm und von feinsten Cigaretten-Deckblättern 68.608 Kilogramm zur Entlohnung gelangten. Der Durchschnittliche Ertrag per Foch bebauter Fläche betrug fl. 89.13 Von der Tabakverwaltung wurden aus dem Auslande 4.589.302 Kilogramm Rohtabakblätter im Werthe von fl. 4.955.696, aus Oesterreich 20.550 Kilogramm Schampitabak, 56 Kilogramm Pfeifentabak, weiter wurden aus dem Auslande bezogen 1.344.000 Stück Havanna-Zigarren. Die Produktion der Tabakfabriken betrug 15.696.668 Kilogramm Fabrikale, darunter 58.280 Kilogramm Schampitabak, 1.600.535 Kilogramm feinen Rauchtabak, 10.786.317 Kilogramm gewöhnlichen Rauchtabak, 3.251.535 Kilogramm Zigarren. Es wurden 514.118.945 Stück Zigarren und 411.063.940 Stück Zigaretten erzeugt. Der Eingang für Tabakfabrikate betrug fl. 34.250.824, hiervon entfallen fl. 24.251.770 auf gewöhnliche inländische Spezialitäten-Zigarren, fl. 3.519.495 auf gewöhnliche Zigarren, fl. 13.768.513 auf ordinären Rauchtabak. In den drei letzten Jahren ergeben sich folgende Resultate: Es wurden verkauft: 1886: 885 Millionen Zigarren im Werthe von 19.18 Millionen Gulden, 1887: 911 Millionen im Werthe von 19.64 Millionen Gulden, 1888: 892 Millionen im Werthe von 19.06 Millionen Gulden. Im Rauchtabak: 1886: 109.840 Meterzentner im Werthe von 13.21 Millionen Gulden, 1887: 120.830 Meterzentner im Werthe von 14.66 Millionen Gulden, im Jahre 1888: 121.171 Meterzentner im Werthe von 15.01 Millionen Gulden.

Ein neuer Schnellzug. Von heute angefangen wird der um 4 Uhr Nachmittags von Wien abgehende und um 9 Uhr 5 Minuten Abends in Budapest ankommende Schnellzug bis Szeged in Budapest verkehren, woselbst die Reisenden gegen Arad und Orsova sowie nach Stationen der Zweigbahnen der Staat Budapest-Orsova Weiterbeförderung finden. — Fahrplan: Wien ab 4 Uhr Nachmittags, Budapest ab 9 Uhr 40 Minuten Abends, Szeged in an 1 Uhr 5 Minuten Nachts, Arad an 8 Uhr Früh, Groß-Ratinda an 3 Uhr 2 Minuten Nachts, Groß-Becs-Kerek an 8 Uhr Früh, Párdány an 10 Uhr 54 Minuten Vormittags, Nagy-Margitta an 11 Uhr 35 Minuten Vormittags, Temesvár an 4 Uhr 55 Minuten Früh, Vá-jás an 9 Uhr 20 Minuten Vormittags, Nagy-Bogán an 10 Uhr 26 Minuten Vormittags, Dravicza an 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, Anina an 3 Uhr 38 Minuten Nachmittags, Orsova an 11 Uhr 29 Minuten Vormittags, Craiova an 8 Uhr 30 Minuten Abends. Direkte Wagen 1., 2. und 3. Klasse von Budapest bis Orsova.

Originelle Predigt. Ein exzentrischer Geistlicher in Cornwall hatte sich schon lange darüber geärgert, daß seine Gemeinde sich jedesmal umschaute, so oft Einer zu spät in die Kirche kam. Eines Tages sagte er daher auf der Kanzel: „Liebe Brüder, ich bemerke mit Bedauern, daß Ihr von Eueren religiösen Pflichten immer durch den sehr begreiflichen Wunsch abgezogen werdet, zu sehen, was nach Euch noch kommt. Ich werde daher, um dies zu vermeiden, in Zukunft Euch die später kommenden nahmhait machen.“ Dann begann er seine Predigt; bald aber mußte er sich unterbrechen, als er eben gefagt hatte: „Der Herr sprach zu — Farmer Stubbins mit Frau und Tochter . . . Stubbins mit Frau und Tochter setzten sich etwas überrascht nieder und die Predigt ging weiter. Nach einer Zeit wiederholte sich dasselbe: „So kam das Land, wo Milch und Honig fließt, in die Hände von — Sam. Curtis und William Diggle . . .“ Die geschämte Gemeinde hörte mit gespanntester Aufmerksamkeit zu, wie die Predigt fortging und der Pfarer sich ab und zu unterbrach, um die neuen Aufmerksamkeiten zu melden. Einen Mißgriff machte er aber doch, als er sagte: „Frau Symons vom Rothen Löwen mit einem neuen Hut,“ lehrten sich wie auf Kommando alle weiblichen Mitglieder der Gemeinde um.

Mit der Rückkehr der Frau Martha Koller, die an der Wiener Klinik die „Geburtshilfe“ und das „Massiren“ laut ihren Zeugnissen mit gutem Erfolg erlernt hat, ist nun den Herren Aerzten die Anordnung

Personen bestehendes Comité
Vorkehrungen hierfür zu treffen.
im Hotel zum Hirschen ein
en.

Madefester Musikalienhands-
ist jedoch eine Sammlung
d Volks-Gefänge unter dem
"croune" erschienen, deren An-
ste empfehlen können. Preis

im Jahre 1888. Ueber die
im Jahre 1888 liegen fol-
: Es wurden von 20.969
noch bebauten, insgesamt
abblätter, deren Einföhrungs-
angelegt. Der Durchschnittliche
Meterzentner fl. 17.21. Die
in größter Menge 16,023 778
inärer Tabak, während von
7 Kilogramm und von feinsten
8 Kilogramm zur Einföhrung
die Ertrag per Zoch bevanter
der Tabakverwaltung wurden
2 Kilogramm Rohababblätter
06, aus Oesterreich 20.550
6 Kilogramm Pfeifentabak,
Inslände bezogen 1,344.000
te Produktion der Tabakfa-
ogramm Fabrikate, darunter
abak, 1,600.535 Kilogramm
7 Kilogramm gewöhnlichen
sam Zigarren. Es wurden
und 411,063.940 Stück Zi-
g für Tabakfabrikate betrug
den fl. 24,251.770 auf ge-
taten-Zigarren, fl. 3,519.495
13,768.513 auf ordinären
en Jahren ergeben sich fol-
verkauft: 1886: 885 Milli-
n 19.18 Millionen Gulden,
von 19.64 Millionen Gulden.
erthe von 19.06 Millionen
86: 109.840 Meterzentner
en Gulden, 1887: 120.830
n 14.66 Millionen Gulden,
eterzentner im Werthe von

g. Von heute angefangen
stags von Wien abgehende
beids in Budapest ankom-
din verkehren, wofelbst die
rjova sowie nach Stationen
Budapest-Orjova Weiterbe-
na: Wien ab 4 Uhr Nach-
Minuten Abends, Szeged in
s, Rad an 8 Uhr Früh,
minuten Nachts, Groß-Becs-
y an 10 Uhr 54 Minuten
an 11 Uhr 35 Minuten
Uhr 55 Minuten Früh, Bé-
vornmittags, Nagy-Bogán an
tags, Dravicza an 10 Uhr
na an 3 Uhr 38 Minuten
hr 29 Minuten Vormittags,
n Abends. Direkte Wagen
apest bis Orjova.

Ein eigentlicher Geistlicher
ange darüber geärgert, daß
umhante, so oft Einer zu
Tages sagte er daher auf
bemerke mit Bedauern, daß
chten immer durch den sehr
werdet, zu sehen, was nach
ber, um dies zu vermeiden,
umenden nachhaltig machen."
; bald aber mußte er sich
t hatte: „Der Herr sprach
mit Frau und Tochter
und Tochter setzten sich
die Predigt ging weiter.
h dasselbe: „So kam das
licht, in die Hände von —
ngle . . ." Die geichämte
er Aufmerksamkeit zu, wie
Pfarrer sich ab und zu
umlinge zu werden. Einen
als er sagte: „Frau Ey-
einem neuen Gut," lehrten
weiblichen Mitglieder der

Frau Martha Koller,
„Geburtshilfe" und das
en mit gutem Erfolg er-
Aerzten die Anordnung

auch dieser Kur geboten, die bei manchen Krankheiten
geradezu von überraschender Heilwirkung ist und in Wien
auch allgemeine Anwendung findet. Wir glauben nur im
Interesse unseres geehrten Publikums zu handeln, wenn
wir auf die bezügliche Annonce der Frau Martha Koller
hiermit noch besonders hinweisen.

Zur Beachtung für die P. & Eltern.

Dionisius Lintha, Professor der Zeichenlehre aus
Hünflicchen, welcher zufolge Ministerial-Erlaß Sr. Excels-
lenz des k. ungarischen Cultusministers Nr. 39415 1887
seine von ihm erfundene stymographische Vor-
drucksweise, die häuslich zu handhaben,
rasch und billig ist, in fast allen weiblichen
Schulen des Königreichs Ungarn eingeschult hat, wird
auch in der Schule unserer Stadt Unterricht hierin
ertheilen.

Die Vorteile dieser stymographischen Vordrucks-
weise sind:

1. Nach dieser Methode kann auch ein 9—10
jähriges Mädchen die zierlichsten Zeichnungen, Mono-
gramme etc. in kaum einigen Minuten als Muster an-
fertigen und auf Leinwand, Seide, sogar auf Sammt,
in beliebigen Exemplaren vervielfältigen.

2. Kostet diese Methode sehr wenig; 3. R.: ein
□uz großes Musterblatt, mit welchem man sogar bis
10000 Exemplare vordrucken kann, kommt kaum auf
10 Kreuzer zu stehen, wohingegen die bisher gebrauchten
Clichés solcher Größe 15—20 fl. kosteten.

3. Die Arbeit mit diesem Modell ist vollkommen,
läßt keinen Abdruck auf dem Stoffe zurück.

4. Die Damen sind, nach dessen Erlernung, ihr ganzes
Leben hiedurch von den Kosten des Vordruckes befreit.

Der Zweck dieser einfachen und leichten Vor-
drucksweise ist, daß das Vordrucken häuslich gemacht
werden kann, was durch die leichte Handhabung und
Billigkeit vollkommen den Erfolg sichert. Das Vor-
drucken geschieht ohne Maschine, mit Hausmitteln,
welche für eine Familie, lebenslang, nur auf 1 fl. 35 kr.
zu stehen kommt.

Lehrgeld per Person 80 kr., welches beim Beginn
bei der Schuldirection zu erlegen ist.

Obenannter Professor wird Mittwoch am 13.
November l. J. Nachmittag in der I. Classe der hies.
Bürgererschule einen Vortrag halten, bei welchem auch
Erawachene willkommen sind, für welche separate Sitze
reservirt werden. — Lehrgeld 1 fl.

Bei Gelegenheit dieses Vortrages wird auch das
Neuzeichnen auf Glas gelehrt, eine bisher nicht gekannte,
neu erfundene Methode, mit welcher in einer halben
Minute beliebige Zeichnungen bleibend
auf Glas gebracht werden können.

Jeder sich Meldende soll zum Vortrage Papier
und Blei mitbringen.

Anmeldungen werden heute bei Herrn Ernest
Speidl vorgemerkt.

Ein Gießthurm in London soll gebaut werden.
Die Directoren der Gesellschaft, welche sich unter dem
Vorsth des Eisenbahnkönigs Sir Edward Watkin gebildet,
um im Londoner Stadtviertel Kensington einen Thurm
nach dem Vorbilde des Eiffelthurmes zu bauen, haben
zwei Preise von je 50 und 250 Guineen ausgesetzt für
die besten Pläne eines Thurmes, der eine Höhe von
1250 Fuß haben soll. Die Preise stehen Bewerber aus
allen Ländern offen.

Die zehn Gebote der Frau. 1. Hüte Dich vor
dem ersten Streit, naht er aber heran, so setze ihn brav
zu Ende; es ist von weittragender Bedeutung, daß Du
in demselben Siegerin bleibst. 2. Vergiß nicht, daß Du
an einen Mann verheiratet bist und nicht an einen Gott,
damit seine Unvollkommenheiten Dich nicht überraschen.
3. Quäle ihn nicht fortwährend um Geld, sondern suche
mit dem festgesetzten Monatsgeld anzukommen. 4. Wenn
Dein Gatte kein Herz besitzen sollte, so hat er doch un-
zweifelhaft einen Magen; Du wirst gut thun, Dir durch
gut gekochte Speisen die Gunst desselben zu erwerben.
5. Dann und wann, nicht zu oft, lasse ihn das letzte
Wort, es erfreut ihn und bringt Dir keinen Verlust. 6.
Dies außer den Geburts-, Verlobungs- und Trauungs-
anzeigen auch den sonstigen Inhalt der Zeitungen und sei über
Dinge unterrichtet, die im Auslande passiren, er wird sich

bei Gelegenheit wandern, im Hause über Politik und
Tagesereignisse sprechen zu können, ohne in's Wirthshaus
zu müssen. 7. Sei stets — auch im Streite — höflich
gegen ihn. Erwinnere Dich, daß Du zu ihm auf sahst, als
er Dein Bräutigam war — sieh jetzt nicht auf ihn nieder.
8. In angemessenen Zwischenpausen lasse ihn auch einmal
mehr wissen als Du; es wird sein Selbstgefühl erhalten
und Dir bringt es Vortheil, wenn Du einmal zugibst,
nicht ganz unfehlbar zu sein. 9. Sei Deinem Gatten eine
Freundin, wenn er ein kluger Mann ist; ist er es nicht,
so suche ihn zu Deinem Freunde zu erheben. Erhebe ihn,
aber streize nicht zu ihm hinab. 10. Achte die Verwandten
Deines Mannes, besonders seine Mutter; sie liebte ihn
viel früher als Du!

Reintliche Tage kommen für Jeden, der mit Gicht
und Rheumatismus behaftet ist, in den Herbst-Übergangs-
Monaten, denn, wie bekannt, treten gerade in dieser Jah-
reszeit diese Leiden mit vermehrter Heftigkeit auf. Es ist
daher rathsam sich frühzeitig dagegen zu schützen und
Mittel in Anwendung zu bringen, welche nicht nur diesen
heftigen Anfällen vorbeugen, sondern das Leiden auch
gründlich und nachhaltig aus dem Körper entfernen. Gicht
und Rheumatismus sind nur durch innere Behandlung zu
kuriren und zwar durch ein Mittel, welches die Säure-
bildung verhindert, die Säure aus dem Blute beseitigt
und eine normale Function der Verdauungsorgane und
Nieren herstellt.

Einreibungen, Pflaster und sonstige äußerliche Mittel
können höchstens temporäre Linderung gegen acute Schmer-
zen verschaffen aber nie das Leiden kuriren. Es ist allge-
mein anerkannt, daß „Warner's Safe Cure" das
erfolgreichste Mittel gegen diese Leiden ist und gibt es
kaum einen Ort, wo nicht eine oder mehrere Personen die
Heilkraft dieser Medizin rühmen, wodurch dieselben genesen
sind, nachdem alle anderen Mittel erfolglos waren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Jedermann
von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur
damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Zu den bekannten Apotheken zu haben, Haupt-Depot:
Salvator-Apotheke in Preßburg.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 1. November 1889 bis inkl. 7. November 1889.

Adm.-Rath. Heiligson:
Geboren:

Josephus Cziegler 1 Knabe — Franz Schmidt 1
Knabe — Anton Brettrager 1 Mädchen — Josef Leib
1 Knabe.

Mit der Londoner, Pariser, Wiener,
dankt. — Ehrendiplom der land-
in Czernowitz 1886, Diplom zum
1885—1886, besonderen Auszeich-
zucht) der k. k. Landwirtschafts-
1885, — Anerkennung des inter-
Baden, des österreichischen Jockey Club in Wien, des ungarischen Jockey Club in Budapest ausgezeichnet.



Münchener und Hamburger Me-
wirthschaftlichen Landesausstellung
1. Preis, Hundausstellung Wien
nung der VI. Section (für Pferde-
Gesellschaft in Wien 1879 und
nationalen Jockey Club in Baden-
Baden).

KWIZDA'S k. k. priv. Restitutions-Fluid

Washwasser für Pferde

Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und
Muskeln etc. Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

Kwizda's Kornenburger Vieh-Nährpulver

für Pferde Hornvieh und Schafe; dasselbe bewährt sich bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger
Erprobung bei Mangel an Frischluft, zur Verbesserung der Milch etc. Preis 1 großen Schachtel 70, 1
kleinen Schachtel 35 kr.

Kwizda's Augenwasser für Hausthiere. Eine Flasche 80 kr.
Kwizda's Blister, scharfe Curcubunag. Ein Drog. fl. 3.—
Kwizda's Ordeusalbe. 1 Drog. fl. 1.—
Kwizda's Gallentinctur für Pferde. 1 Flasche fl. 1.50.
Kwizda's Gellgelpulver. Ein Paket 50 kr.
Kwizda's Pflor-Huf-Vaseline gegen spröde und brüchige
Hufe. 1 Büchle fl. 1.25.
Kwizda's Hufstrahlpulver. 1 Flasche 70 kr.
Kwizda's Hundepillen, 1 Schachtel 1 fl.
Kwizda's Kolikpillen für Pferde und Hornvieh 1 Büchle fl.
1.60, 1 Carton 60 kr.
Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Rinder. In Küsthen á
6 fl. und 3 fl. Paket 30 kr.

Kwizda's Mankensalbe für Pferde und Rinder. 1 Drog. fl. 1.—
Kwizda's Phlegm, scharf im Pferde 1 Drog. fl. 2.—
Kwizda's Ruhmittel für Schafe 1 Paket 70 kr.
Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Milch 1 Pat.
fl. 1.25 u. 63 kr.
Kwizda's Waschseife gegen Hautkrankheiten der Hausthiere
á 40 kr., 80 kr. und fl. 1.60.
Kwizda's Wundbalsam für Pferde und Rinder. 1 Flasche
fl. 1.25.
Kwizda's Wurmpillen für Pferde. 1 Blechdose fl. 1.60, 1
Carton 60 kr.
Kwizda's Rattentod. (Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel).
1 Stange 50 kr.

Es ist zu besorgen und obige Präparate durch die meisten Apotheken, und en gros in allen größeren Droguenhandlungen.
Am Fernverkaufungen vorzubeugen, bitten wir das P. T. Publikum, beim Ankaufe dieser Artikel stets Kwizda's Prä-
parat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Kwizda's Gichtfluid

altbewährtes Hausmittel.

Preis ö. W. fl. 1. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: Kreisapothek Kornenburg bei Wien des
Franz Joh. Kwizda, k. k. österr. und k. rumänische Hoflieferant
Haupt-Depot für Ungarn bei Josef von Cörök, Apotheker, Budapest.

Gestorben:

Anna Glaser 5 Wochen alt — Gisella Thomas 3 1/2
Jahre alt — Barbara Höger 28 Jahre alt.

Getraut:

Ludwig Wilhelm mit Magdalena Tiller — Peter
Kreuz mit Josefa Barantek.

Briefkasten der Redaktion.

Rr. in Budapest, Den uns übersandten Feuilleton können
wir vorläufig wegen angehäuftten Vorrath nicht bringen. Behalten
uns jedoch Manuscript für später. Einstweilen besten Dank.

Eingefendet.*

Schwarze, weisse und farbige Seiden-
Damaste von fl. 1.40 bis fl. 7.75 per Meter
(18 Qual.) — verendet roben- und stückweise porto-
und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg
(K. u. K. Hoflieferant), Zürich. Wafer umgehend
Briefe kosten 10 kr. Porto.

* Für Form und Inhalt, sowie Stofität dieser Abrit
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Billigste Preise.

Josef Eisler,

im Stadlmann'schen Hause, Resicza,
empfeilt dem p. t. Publikum sein reich
fortirtes Lager aller Gattungen
Uhren, Gold- und Silberwaaren
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen
werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu
den billigsten Preisen dajelbst verfertigt.
Hochachtungsvoll: **Josef Eisler,**
Uhrmacher.

Billigste Preise.

Lottoziehungen:

Budapester Lotterie vom 2. November:
 55 68 53 3 17
 Nächste Ziehung 16. November

N.-Szebeher Lotterie vom 6. November:
 2 72 24 61 6
 Nächste Ziehung 20. November

Die Besten Handharmonikas

mit 1, 2, und 3 Reihen Tasten.
 Orchester-Harmonika mit Stahlstimmern und
 Lederbälge eigener Erzeugung, sowie alle
 Musik-Instrumente, Violinen, Zithern, Flöten,
 Clarinetten, Trompeten, Spieltrommeln, Spiel-
 drossen, Mundharmonikas, Ocarina u. Weckel,
 Aristons, Vogelwecker, Album mit Musik,
 Bier- und Weingläser, Damen-Neccossatis
 mit Musik etc. von
JOH. N. TRIMMEL
 Harmonika-Fabrik, Wien, VII., Kaiser-
 strasse 74.
 Preisverzeichnisse über Harmonika oder Musik-Instrumente franco.



Einer geehrten Damenwelt von Reschiza
 empfiehlt sich höflichst

Frau Martha Koller,
 von der Wiener Universität geprüfte und diplomirte
Geburtshelferin

dieselbe hat auch das „Massiren“ gründlich er-
 lernt und kann sich auch hierfür bestens empfehlen.
 Ihre Wohnung befindet sich im Hause des
 Herrn Pimms, gegenüber dem „Hotel India.“

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unbestritten bei Appetitlosigkeit, Schwäche
 des Magens, überreichem Arsen, Blähung,
 saurem Aufstossen, Sodbrennen, Stuhl-
 brechen, Bildung von Gase u. dergl., über-
 mässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ubel
 und Erbrechen, Reizhusten, falls er vom
 Magen herührt, Magenkrampf, Stuhlver-
 stauung, Verstopfung, Uebelriechen des Magens
 mit Erbrechen und Erbrechen, Nerven-, Nihil-
 kieber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis
 4 Kr. pro Flasche. — Versandt durch
 Josef Schneider, Reschiza, 70 Kr. — Versandt durch
 Josef Schneider, Reschiza, 70 Kr.

**Mariazeller
 Abführpillen.**
 Diese Pillen sind vortrefflich wirkend bei
 Verstopfung, Blähung, Sodbrennen, Stuhl-
 brechen, Bildung von Gase u. dergl., über-
 mässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ubel
 und Erbrechen, Reizhusten, falls er vom
 Magen herührt, Magenkrampf, Stuhlver-
 stauung, Verstopfung, Uebelriechen des Magens
 mit Erbrechen und Erbrechen, Nerven-, Nihil-
 kieber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis
 4 Kr. pro Flasche. — Versandt durch
 Josef Schneider, Reschiza, 70 Kr. — Versandt durch
 Josef Schneider, Reschiza, 70 Kr.

Muster
 nach allen Gegenden franco.

Tuch- & Modewaren

von der billigsten bis zur allerfeinsten Qualität für
 den Herbst- und Winterbedarf versendet auch an Private
 zu Fabrikpreisen billiger als überall das Depot:

**K. k. priv. Tuch- & Modewarenfabriken
 Moriz Schwarz
 Zwittau (Mähren).**

Mtr. 3 10 complet Anzugsstoff fl. 5-70
 Mtr. 3 10 stark wollener Stoff fl. 6-80
 Mtr. 3 10 stark fein wollener Stoff fl. 9-
 Mtr. 3 10 feiner wollener Stoff fl. 13-
 Mtr. 3 10 feinsten wollener Stoff fl. 15-50
 Mtr. 2 10 Winterrockstoff, complt. Winterrock gebend fl. 5,
 fl. 7, fl. 9, fl. 11 und höher.

Mtr. 1-70 für einen complt. Lodenrock, naturwasserdicht,
 fl. 3-50, fl. 4-50, fl. 5-50 und höher.
Schwarze Tuche für Salon-Anzüge, Tuchware jeder Art,
Woll-Futter a allen Preislagen von 80 Kr. per Meter auf-
 warts **Damentuch** für Damenkleider, **Damen-Loden**,
Umhängtücher aus Himalayawolle, gross von fl. 3
 aufwärts, **Ueberhaupt** Fabrikate von Tuch- und Modewaren.
 — Preislisten gratis und franco. — Für die
 Hrn. Schneidemeister Musterbücher unfrankirt.

SCHNEIDER'S

**45-grädiger COCAIN-
 Franzbranntwein**

mit reiner Salicyl-Säure,
 ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.
 Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausseror-
 dentlichen Stärke gegen

- | | | | |
|-----------------------------|----------------|-----------------|------------------|
| Gliederreissen, | Seitenstechen, | Zahnschmerz, | Ohrrensausen, |
| Kreuzweh, | Halsweh, | Ohrenreissen, | Schnupfen, |
| Hexenschuss, | Kopfweh, | Blähhals, | Augenentzündung. |
| Nerven- und Körperschwäche. | | Hautausschläge. | |

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.
 Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung
 des Haarwuchses: wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt
 bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes,
 gegen gefrorene Hände und Schweiss etc.

Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.
 Eine grosse Flasche kostet 90 Kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 Kr.

Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-grädigen Cocain-
 Franzbranntwein, Flaschen, welche mit der 45-grädigen Franzbranntwein-
 Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

**Zu haben in Resicza beim Apotheker, Josef Schneider;
 in den Spezerei-Handlungen:
 bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl.
 Georg Zsian, Georg Nikolaiewits und in beiden Consumvereinen.**

Möbel- und Bautischlerei.



Gefertigter empfiehlt einem P. T. Publikum v. Resicza u. Umgebung sein
Waarenlager,
 sowie die Anfertigung und prompte Besorgung aller Gattungen
Möbel, und Heirathsausstattungen
 in einfacheren und allen modernen Stylarten, ferner alle Gattungen Gasthaus-, Gewölbe-
 und Garten-Einrichtungen.

Waararbeiten
 sowohl der einfachsten, als auch der modernsten und feinsten Ausführungen zu den
 billigsten Preisen.

Leichenbestattungen
 sind stets zu billigen Preisen vorrätig u. zw.: Metall-, Holzsärg- und Kreuze, Lei-
 chentücher, Träger-Schärpen, Polster etc. etc.

Im Interesse des P. T. Publikums mache ich auf diese günstige Gelegenheit
 aufmerksam und verkaufe wegen grossen Vorrath zu billigen Preisen gegen
 Baar- und Ratenzahlungen.

Hochachtungsvoll
JULIUS KITZINGER,
 Kunstmöbel- und Bautischler in Resicza.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA



RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC

(Frankreich)

DON MAGUELONNE, Prior

2 Goldne Medaillen: Brüssel 1850 — London 1864

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 durch den Prior

im Jahre 1873 durch den Prior

Pier. e BOURSAUD

Der taedliche Gehalt des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Basis von einigen Tropfen im Glase Wasser verdünnt und heilt das Holzweid in der Zahnne, welchen er weissen glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund er hält.

Wir kleben also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Propposition aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz ist gegen Zahnliden sind.

Hans gegründet 1807 **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Segway

Gen. ral-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Drogeriehandlungen.

Pränumerationspreise:
 Die „Verona“ erscheint jeden
 Sonntag und kostet mit freie
 Postverbindung oder Poststempel
 in's Haus:
 Jahrgang fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 Kr.
 Man pränumerirt am liebsten
 durch Postanweisung, bei
 der Administration der „Verona“
 Literarische Beiträge und An-
 noncen werden bis längstens
 Freitag Mittags eintreffen
 Anonyme Zuschriften finden keine
 Berücksichtigung — Manuskripte
 werden nicht zurückgeschickt
 Unsere Adresse: „Die Verona“
 bitten wir stets genau anzugeben

Nr. 46.

Willens
 Der „Eidung, Refor-
 mation“ über ein
 „Eidung“ oft aus beiden
 listen wie der Idealisten be-
 gekämpft wurde. Zu die-
 trägt der Artikel, trotz
 durch seine scharfe Argum-
 weishalb wir ihn unseren
 Die Freiheit des m-
 Bedingung des Erfolges all-
 Eigenthümlich! Es gie-
 ches in unseren Tagen je-
 solch zauberhafte Wirkung üb-
 Es tönt überall, es begeiste-
 fordert Jeder. Im Sitzung-
 in der Tagespresse, in allen
 Straßen und Plätzen, über-
 mentreffen, wird von der
 der Wilde betrachtet die
 Schas. Die menschliche
 Worte „Freiheit“, und je-
 umso lauter ertönt es. Und
 in unseren Tagen, da die
 als nöthig erscheint, viele
 die Befähigung der Mensch-
 heit in Zweifel ziehen. Die-
 mus, derjenigen Lehre, welch-
 ben des Geistes leugnet,

FEUILLETON

Mein Kat

Orig.-Feuilleton
 Vor mir am Tische
 niedlichen goldgelben Bewol-
 Genauer meines Zimmers
 Warum in so trübe
 mich der verständige Vogel
 offene Thüre seines Hauses
 Du hast es leicht
 wiederete ich ihm; denn ihr
 fängt den ganzen Tag und
 wert vollbracht. Bei un-
 Arbeiten und Anstrengen zwe-
 hm, da muß m-
 Statistik nicht gut bewandert
 mich, daß in der menschliche
 das Hauptanliegen überh-
 Menschen leid immer unzu-
 Nachbars Redezeit ihm zu
 verhehlen, allein beim Sch-
 Reites zu wenig. Eißig Ka-
 und Wein der ganzen Welt,
 garlichen Staats-Pinquet vol-
 kelt Andrea Schaugenan,
 Papier als im Staatsfäden
 einem verspäteten Störche
 wehklagender Joch vor
 habe, wie gut er sich in der
 Dammes fühle; allein die
 doch gegen denselben Vieles
 end in Vielen und brüsten
 ein eingezogenes, rubiges Ver-